

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Geschichte des k. u. k. Feld-Jäger-Bataillons Nr. 3 dermal Feld-Bataillon Nr. 13 der Tiroler Kaiser-Jäger

1850-1893

Kandelsdorfer, Karl

Wien, 1903

Freystadt (1885-1889)

Das 3. Feld-Jäger-Bataillon verließ einen hochinteressanten, ganz eigenartigen Schauplatz, wo es durch drei harte Jahre tüchtige ernste Arbeit leistete und die letzte kriegerische Action während seines Bestandes mitgemacht hat. Nach beiden Richtungen hat das Bataillon — wie immer — voll entsprochen und das beste Andenken — einen guten Namen — zurückgelassen.

Am 8. December langte das Bataillon um 2 Uhr nachmittags in Triest an, wird in der alten Polizeikaserne untergebracht, am 9. um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr früh einwaggoniert und fährt über Judenburg, Hiefiau nach

Freystadt (1885—1889)

wo es am 11. December nach 44stündiger Eisenbahnfahrt bei großer Kälte um 2 Uhr 30 Minuten früh anlangt und von den Stadtvätern, 40 Fackelträgern, dann der Musik des Bürgercorps und vielen Lampionträgern herzlichst empfangen wird. Der quartiermachende Oberlieutenant von Turing hatte die Kasernzimmer heizen und beleuchten lassen. Die 1., 2. und 3. Compagnie wurde in der Schlosskaserne, die 4. in der Nothkaserne bequartiert.

Das Bataillon tritt in den Verband des 2. Corps Wien, FZM. Freiherr von Bauer, 3. Infanterie-Truppen-Division Linz, FML. Erzherzog Johann, 5. Infanterie-Brigade Linz, GM. von Bolzano.

Am folgenden Tage langte vom FML. Erzherzog Johann das nachstehende Telegramm ein:

„Das altbewährte Bataillon, welches ich jetzt mit Freude zu meiner Division zähle, herzlich willkommen!“

G. d. C. Freiherr v. Appel erließ am 31. December d. J. nachstehenden, das Bataillon sehr ehrenden Corps-Commando-Befehl:

„Im Laufe dieses Monats hat das 3. Feld-Jäger-Bataillon sowie die auf Beurlaubung Anspruch habenden Soldaten der 1. und 18. Infanterie-Truppen-Division das Occupationsgebiet verlassen und sind in das Innere der Monarchie abgerückt. Die bezeichneten Truppenkörper und Soldaten haben während ihres Aufenthaltes im Occupationsgebiete unter bisweilen schwierigen Verhältnissen, trotz den hierlands an alle Truppen in cultureller Beziehung herantretenden Anforderungen, ihre militärische Haupt-

aufgabe auch bei Erhaltung der ursprünglichen Strammheit, streng und gewissenhaft erfüllt.

„Die große Verschiedenheit der hierländigen Garnisonen und Militärposten, die geringen Ressourcen, welche manche derselben bieten, haben zur Folge, dass die Truppen im Occupationsgebiete eine mitunter harte aber höchst nützliche Schule durchmachen und Gelegenheit haben, die denselben inwohnenden militärischen Eigenschaften zu bekunden und zu befestigen.

„Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung in dieser Hinsicht allen scheidenden Abtheilungen das beste Zeugnis geben zu können und denselben für ihre vortreffliche Pflichterfüllung und den sie beseelenden guten Geist im Namen des Allerhöchsten Dienstes die volle Anerkennung auszusprechen.

„Speciell beim 3. Feld-Jäger-Bataillon hebe ich die sehr erfolgreiche Banthätigkeit hervor, welcher zahlreiche Arbeiten in der unwirthlichen Gegend von Bilek ihre Entstehung danken; auch bei der Erbauung der militärisch wichtigen Verbindung Mosko-Ljubinje hat sich das Bataillon höchst anerkennenswerte Verdienste erworben.“

1886. Oberstlieutenant Kaliwoda Josef EKO-R 3. (KD); Hauptleute 1. Classe: Riedlechner Otto, Edl. v., MVK (KD), Püchler Anton MVK (KD), Tresser Alois; 2. Classe: Koller Josef; Oberlieutenants: Kuhn v. Kuhenfeld, Eugen Freih. (WG), Király de Szathmár Albert, Dürfeld Rudolf Freih. v., Schnaidtinger Felix (Cadre), Turing v. Ferrier Alexander, Khiebach Victor, Klement Alfred (Adj.), Lego Emil, Mensi v. Klarbach Hugo Freih., Trebicz Jakob, Gärber Anton, Pröll Edl. v. Hochborn Alois, Mülleitner Friedrich Ritt. v. — In der Reserve: Blau, Ritter, Grosser, Ritscher, Fabrizii, Horn, Mayr, Ruault. — Cadetten: Nadherny Heinrich Ritter v., Sprenzler Anton, Fürnkranz Ignaz, Quitton-Quentin de la Limarde Friedrich. Regimentsarzt 2. Classe: Dr. Jakob Ellbogen; Rechnungsführer: Lieutenant Springer Johann.

Vom 1. Jänner an erhalten die activen Officiere vom Hauptmann 2. Classe abwärts im Frieden einen Subsistenzbeitrag von 10 Gulden monatlich; die Dienstzulage der Cadet-Officers-

stellvertreter wird von 8 auf 12 Gulden erhöht und für die Cadetten eine solche von 8 fl. systemisiert. Die Hauptleute erhalten bei ihrer Ernennung zum Major und Bataillons-Commandanten 600 fl. als Pferdeanschaffungs- und Ausrüstungsbeitrag.

Die Landsturmpflicht wurde bis zum 37. Lebensjahre im ersten und bis zum 42. im zweiten Aufgebote ausgedehnt.

Zur Vorstellung beim Brigadier und Divisionär begeben sich die Officiere in zwei Partien am 10. und 24. Jänner nach Linz und werden von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Herrn FML. Erzherzog Johann zum Diner geladen.

Die 4. Compagnie wird vom 20. März an auf drei Monate nach Garsten als Wach-Detachement für die dortige Strafanstalt commandiert.

Bei Auflösung der Manipulationsschule spricht das Bataillons-Commando dem Leiter derselben, Lieutenant-Rechnungsführer Springer für die erzielten sehr guten Resultate die belobende Anerkennung aus.

Hauptmann Anton Püchler wurde mit 1. Mai zum 25. Feld-Jäger-Bataillon transferiert; bei diesem Anlasse verlaubliche Oberstlieutenant Kaliwoda am 16. Mai: „Herr Hauptmann Püchler hat mit gestrigem Tage die Compagnie übergeben und scheidet aus dem Bataillon, in welchem er durch 4½ Jahre mit größtmöglichstem Eifer und Ehren gedient hat. Für seine Compagnie war er ein fürsorglicher und tüchtiger Commandant, für die Kameraden ein treuer Freund und würdiges Vorbild. Indem ich dem Herrn Hauptmann für seine vorzügliche Verwendung den Dank im Namen des Dienstes ausspreche, versichere ich denselben meiner persönlichen Hochachtung und Freundschaft, sowie des steten Andenkens an seine Person im Bataillon.“ — Die 1. Compagnie übernahm Oberlieutenant Herlitschka, der vom 1. Jäger-Bataillon zutransferiert wurde.

Am 2. Mai rückte der erste Turnus von Reservisten zur vierzehntägigen Waffenübung ein; das Bataillon und die Reservisten werden am 14. durch den Brigadier und am 15. durch den Divisionär inspiciert und erteten deren volles Lob.

Am 26. Mai brach in Freystadt ein großes Schadenfeuer aus, an dessen Bewältigung das Bataillon in ausdauernder Weise theilnahm.

Oberlieutenant Baron Dürfeld geht am 31. Mai mit der Pionnier-Abtheilung auf zwei Monate zu den praktischen Übungen derselben nach Linz ab.

Hauptmann v. Riedlechner macht anfangs Juli die Übungsreise im Mühlviertel mit.

Am 12. Juli inspicirt der commandierende General FZM. Baron Bauer das Bataillon und ist mit demselben ebenfalls sehr zufrieden. Mittags speiste Se. Excellenz in der Officiersmesse.

Oberlieutenant v. Turing geht am 13. Juli mit der 3. Compagnie nach Garsten ab, von wo er am 6. August wieder einrückt.

Das Bataillon marschirt am 9. August zur Concentrierung nach Linz; das 1. Halb-Bataillon wird im Thurm Nr. 21, das 2. in Nr. 24 bei Heilham untergebracht. GM. v. Bolzano kam um $\frac{1}{25}$ Uhr dem Bataillon entgegengeritten.

FM. Erzherzog Albrecht wohnte am 16. August einer Übung bei und sprach sich über die Haltung der Truppen lobend aus. Am 20. rücken abermals Reservisten beim Bataillon ein. Corps-Commandant FZM. Freiherr v. Bauer erschien zu den Übungen am 30. und 31. August. Am 3. und 4. September fand ein kriegsmäßig angelegtes Marschmanöver statt; unser Bataillon kam am 3. nach Appersberg (Stab), Hietzing und Klein-Dornbach, am 4. über Raffling wieder nach Urfahr. FML. Erzherzog Johann sprach den Truppen seine Anerkennung aus. Am 5. September rückte unser Bataillon mit zwölfstündigem Marsche nach Freystadt ab.

Die Armee-Schützenschule frequentierte in diesem Jahre Oberlieutenant Király de Szathmár, die Infanterie-Equitation in Linz Cadet Sprengel, dann im Herbste Oberlieutenant v. Turing und Lieutenant v. Mülleitner.

Oberlieutenant Baron Kuhn, in der Hercegovina vom Gehirnschlag getroffen, wurde im October als Hauptmann ad honores pensioniert. Am 11. d. M. starb zu Freystadt Oberjäger Franz Müller; sämmtliche Officiere des Bataillons nahmen an dem Leichenbegängnisse dieses braven Unterofficiers theil.

Mit 1. November wurde Oberstlieutenant Kaliwoda außer-tourlich zum Oberst befördert.

Nach der Inspicierung des Cadres verlaubliche Oberst Kaliwoda am 11. December: „Gelegentlich der Inspicierung

der Augmentationsvorräthe und des Trains habe ich bemerkt, in welch' musterhafter Ordnung Herr Oberlieutenant Schnaidtinger dem Herrn Oberlieutenant v. Turing diese Vorräthe am 1. October d. J. übergeben hat; ich fühle mich daher angenehm veranlasst, dem Herrn Oberlieutenant Schnaidtinger hiefür meinen Dank namens des Allerhöchsten Dienstes anzusprechen.“

In diesem Jahre gelangte das Repetiergewehr M. 1886, System Mannlicher, in Österreich-Ungarn zur Einführung. Caliber 11 Millimeter, Geradezug-Verschluss. Der Kasten enthält ein System von Federn, welche das eingebrachte, mit 5 Patronen versehene Magazin continuierlich nach aufwärts drücken und nachdem dieses durch Laden der 5. Patrone geleert, es zum Herausspringen veranlassen. Diese Construction erhielt eine Verbesserung, dass die Magazinsfeder zwischen den Magazinswänden arbeitet und das Magazin nach Ladung der 5. Patrone durch eine Öffnung im Kastenboden nach unten herausfällt.

Durch das Zurückziehen des hinteren Theiles des Verschlussstückes erfolgt Spannung der Spiralfeder und Herausziehen eines keilförmigen, mit Leisten versehenen Ansatzes, welcher in einem beweglichen, am eigentlichen Verschlussstücke unten angebrachten Riegel schleift. Im geschlossenen Zustande stemmt sich dieser Riegel gegen einen Zahn des Verschlussgehäuses; durch das Schleifen des Keiles in den Riegelnuten wird er gehoben und tritt in demselben Momente ausser Stütze, als ein tellerförmiger Ansatz des Schlagbolzens an eine stufenförmige Verengung im Innern des Verschlussstückes anstößt und dadurch die rückgehende Bewegung diesem mittheilt.

Die oft ventilirte Frage der Caliberverkleinerung wurde durch die Schweizer Hebler und Robin gelöst, indem sie das relativ bedeutend längere kleincalibrige Geschoss in eine Metallhülle zwängten und es dadurch ermöglichten, die infolge des langen Geschosses nothwendig gewordene größere Rotationsgeschwindigkeit anzunehmen, ohne dass, wie bei der bisherigen Hartblei- oder Papierführung, das Geschoss über den steilen Drall weggerissen wird. Die ersten Geschossmäntel aus Kupfer ersetzte man bald durch Stahl.

Bei uns wurde die Patrone M. 1888 acceptiert; diese besteht aus einer flaschenförmig bis zum 8 Millimeter-Caliber des Geschosses abgesetzten Messinghülse mit massivem Boden, der

den durch Prägung hergestellten Ambos mit einer einzigen Feueröffnung für das Zündkapsel enthält. Die Hülse ist inwendig lackiert, die Pulverladung circa ein Viertel des Geschossgewichtes, das 4 Caliber lange Projectil wiegt 15 Gramm und besteht aus einem in einem gepressten Stahlmantel gezwängten Bleistücke von cylindro-ogivaler Gestalt.

Die außergewöhnlich befriedigenden ballistischen Erfolge dieser Patrone in Verbindung mit dem hiefür adoptierten 8 Millimeter-Lauf mit 4 Zügen und dreimal stärkerem Drall als bisher, circa 25 Centimeter Dralllänge, führten zur Einstellung der Erzeugung des Gewehres M. 1886 und Einführung des 8 Millimeter Gewehres, mit welchem Modell das Bataillon im Jahre 1889 theilhaft wurde.

Oberlieutenant K h i e b a c h (von Khuepach) wird dem Generalstabe zugetheilt.

1887. Vom 10. Jänner bis 13. April ist die 2. Compagnie in Garsten detachiert.

Am 10. Jänner wird für die dienstführenden Oberjäger statt des Säbel-Bajonnettes und Feuergewehres der Infanterie-Officers-Säbel mit Cavallerie-Säbelkuppel und der Armee-Revolver sammt zwei Cavallerie-Patrontaschen und Anhängeriemen systemisiert.

Lieutenant G ä r b e r frequentiert vom 15. Februar an den Cours für Proviant-Officiere in Linz.

Büchsenmacher Bogdanović starb am 23. Februar zu Freystadt; dem Wärter im Bataillons-Marodezimmer, Jäger Kepplinger, sprach Oberst Kaliwoda für die aufopfernde Pflege des Verstorbenen die Anerkennung aus.

Im April und im Mai rücken Reservisten beim Bataillon ein. Erzherzog Albrecht, der Sieger von Custoza, feierte in diesem Jahre sein sechzigjähriges Dienstjubiläum.

Lieutenant Schweigert übt mit den Pionnieren im Juni und Juli auf dem Pionnier-Übungsplatze zu Linz.

GM. von Bolzano inspiciert das Bataillon am 1. und 2. Juni, FML. Erzherzog Johann am 8. Juni; beide Vorgesetzte waren sehr zufrieden.

Unser Commandant erhielt am 8. Juni eine neue, ehrenvolle Bestimmung. Oberst Kaliwoda verabschiedete sich vom

Bataillon mit folgendem Tagsbefehl: „Durch Allerhöchste Entschliebung zum Commandanten des Infanterie-Regimentes Constantin Großfürst von Russland Nr. 18 ernannt, muss ich das Bataillon verlassen, mit welchem ich durch 6½ Jahre gute und böse Zeiten, Glück und Ehren getheilt. Obzwar mein Abgehen mit einer Erhöhung meiner militärischen Stellung verbunden, scheidet sich doch vom Bataillon mit tief wehmüthigen Gefühlen. Ich scheidet aus demselben, erfüllt von Dankbarkeit gegen Officiere und Mannschaft, da ich es nie vergessen werde, dass ich meine ehrenvolle Auszeichnung vor dem Feinde, sowie meine außertourliche Beförderung zum Oberst ihren hervorragenden Leistungen verdanke. Ich scheidet mit dem innigsten Wunsche, dass es dem Bataillon zu allen Zeiten wohlgehen und dass dasselbe noch unzählige Ehrentage seiner Geschichte anreihen möge, sowie ich immer mit Stolz meines Commandos des 3. Feld-Jäger-Bataillons und mit treuer Anhänglichkeit seines ritterlichen Officierscorps und seiner braven Mannschaft gedenken werde. Es wird mir immer eine Herzensfreude gewähren, wenn ich, wo immer es sei, mit Angehörigen des Bataillons zusammentreffen und hören werde, dass man im Bataillon von seinem ehemaligen Commandanten noch immer gut spricht.“

Oberstlieutenant von Urich übernahm am 23. Juni das Bataillons-Commando mit folgendem Tagsbefehle: „Indem ich das mir verliehene Bataillons-Commando heute übernehme, gebe ich meiner tiefgefühlten Freude über diese Ernennung Ausdruck. Ich schätze es als eine hohe Ehre und Auszeichnung, der Commandant eines Bataillons zu sein, das durch seinen echt militärischen Geist, Disciplin, Einigkeit und treue Pflichterfüllung im Frieden und im Kriege Ruhm und Ehre, die Anerkennung und das Wohlwollen aller Vorgesetzten sich zu erwerben und zu erhalten wusste. Ich fühle mich zu der Erwartung berechtigt, dass es auch ferner so sein werde und begrüße das ausgezeichnete Officierscorps und die brave, tüchtige Mannschaft auf das allerherzlichste.“

Hauptmann Tresser macht in diesem Jahre die Übungsreise mit. Die 1. Compagnie wird vom 10. Juli bis zum 3. August nach Garsten detachiert. Lieutenant Mülleitner übernahm am 1. August die Adjutantur. Dem Oberlieutenant Klement sprach das Bataillons-Commando „für seine durch drei Jahre unter

schwierigen Verhältnissen geleisteten, in jeder Beziehung vorzüglichen Dienste als Adjutant die vollste Anerkennung aus.“

Zur Concentrierung bei Linz marschierte das Bataillon am 2. August, 6 Uhr nachmittags, nach Neumarkt und am 3. nach Linz. Am 19. August rückten Reservisten zur Waffenübung ein. Am 4. September, 4 Uhr früh, marschierte das Bataillon nach Freystadt zurück.

FML. Erzherzog J o h a n n, über seine Bitte am 21. September aus der Activität scheidend, nahm mit folgendem Befehl ddo. London, 24. September, Abschied: „Vom Commando der 3. Infanterie-Truppen-Division enthoben, muss ich von meinen braven, schönen, mir ans Herz gewachsenen Truppen Abschied nehmen; ich brauche nicht erst zu sagen, wie schwer, wie schmerzlich mir dieser Augenblick wurde. Fast 4 Jahre Zeuge ihrer Arbeit und ihrer Leistungen, danke ich den Herren Generalen, Truppen-Commandanten, Officieren, der ganzen Mannschaft für ihre Hingebung im Dienste, für ihre mir gewordene Unterstützung, für die vielen Beweise ihrer Anhänglichkeit. Je ernster die Zeit, um so inniger meine Wünsche für meine bisherigen Truppen; ich werde ihrer mein Lebenlang in treuer Kameradschaft gedenken. Aus warmem, tiefergriffenen Soldatenherzen sage ich meiner unvergesslichen Division Lebewohl.“

An dessen Stelle wurde GM. v. Wurmb Divisionär und an Stelle des in Ruhestand getretenen Brigadiers, GM. Bolzano wurde Oberst v. Went Brigadier.

Im Herbste frequentierten die Infanterie-Equitation in Linz die Lieutenante Freiherr v. Mensi und Lego. Brigadier und Divisionär inspicierten am 10. December das Bataillon. Die 3. Compagnie geht am 27. December nach Garsten ab. In diesem Jahre wurden den Officierswitwen Pensionen zugesprochen. Statt der schweren vierspännigen Bataillons-Munitionswagen wurden Compagnie-Munitionswagen für je 7000 Patronen eingeführt.

Hauptmann Koller wurde zum 32. und von diesem Hauptmann Platenik zu uns transferiert.

1888. Oberstlieutenant Hans Ritter v. Ulrich EKO-R 3. (KD); Hauptleute 1. Classe: Otto Edler v. Riedlechner MVK (KD), Alois Tresser, Franz Platenik; 2. Classe: Gustav

Herlitscka; Oberlieutenant: Albert Király de Szathmár, Rudolf Freih. v. Dürfeld, Felix Schnaidtinger, Alexander Turing v. Ferrier, Victor Khiebach (zug. Generalstab), Alfred Klement, Emil Lego, Hugo Freih. Mensi v. Klarbach; Lieutenants: Anton Gärber, Friedrich Ritter v. Mülleitner (Adj.), Arthur Schweigert. — In der Reserve: Carl Ritter, Adolf Ritt. v. Grosser, Carl Ritt. v. Fabrizii, Bernhard Horn, Carl Mayr, Hans Martini, Josef Wojtechowsky, Alfred Wallner. — Cadetten: Ignaz Fürnkranz, Alfred v. Hankenstein, Rudolf Maçirolek, Friedrich Fössl, Carl Ritt. v. Kern; Regimentsarzt 2. Classe: Dr. Jakob Ellbogen; Oberlieutenant-Rechnungsführer: Johann Springer.

Anfangs Jänner wurde Hauptmann v. Riedlechner zur Frequentierung des Stabsofficiers-Curses bestimmt, der am 1. Februar begann.

Am 26. Jänner trat Oberjäger Franz Leitner in den Civilstaatsdienst über. Bei diesem Anlasse erließ Oberstlieutenant Urich folgenden Befehl: „Oberjäger Leitner scheidet nunmehr aus dem Bataillon, in welchem er durch 18 Jahre im Frieden und im Kriege zur vollen Zufriedenheit und mit Auszeichnung vor dem Feinde gedient hat, seinen Vorgesetzten eine verlässliche Stütze, den Untergebenen ein wohlwollender aber dienstfordernder Vorgesetzter und nachahmenswertes Beispiel treuer Pflichterfüllung, allen Unterofficieren ein guter Kamerad war. Ich spreche demselben daher im Namen des Allerhöchsten Dienstes die volle Anerkennung für diese Verdienste aus und im Namen des ganzen Officierscorps sage ich demselben ein herzliches Lebewohl mit den besten Wünschen für seine weitere Laufbahn.“

Nach der Pensionierung des FZM. Grafen Bylandt wurde am 16. März FZM. Freiherr v. Bauer Reichs-Kriegs-Minister, am 18. März Kronprinz Erzherzog Rudolf General-Infanterie-Inspector und FML. Freiherr v. König Commandant des 2. Corps und commandirender General in Wien; am 20. April an Stelle des FML. Wurmb GM. Freiherr v. Pittel Commandant der 3. Infanterie-Truppen-Division.

Mit Rücksicht auf die Einführung des Repetiergewehres M. 1888 und die dadurch bedingte Vermehrung der Taschenmunition wurde am 9. April eine Reform der Infanterie-Ausrüstung genehmigt, durch welche eine entsprechende Ausgleichung der

Belastungsverhältnisse des Mannes und eine Erleichterung in der Tragart des Gepäcks herbeigeführt wird.

Der Tornister für Infanterie und Jäger aus Kalbfell wird künftig mit einem besonderen Traggerüst nach einem neuen Muster hergestellt. Zur Patronen-Versorgung werden zwei vordere, paarweise zu tragende neuartige Patrontaschen, dann ein rückwärts unterhalb des Tornisters, mit diesem verbunden, und am Leibriemen zu tragender Patronentornister nach neuen Mustern eingeführt.

Für den Brotsack, für den Leibriemen sammt Bajonnett Tasche, für die Feldflasche, für das Kochgeschirr sammt Überzug und Tragriemen, für den Mantelriemen und für das Spatenfuttermal werden neue Muster systemisiert und wird eine Theekanne sammt Überzug eingeführt. Der Brotsack ist nun braun, zweiknöpfig und hat 2 Fächer. Die Essschale wird aus der Feldausrüstung der Patrouilleführer und Jäger ausgeschieden, die Kapuze aus Kautschukstoff und die Ärmelleibel werden gänzlich abgeschafft.

Halbstiefel werden nicht weiter erzeugt, die Lederschuhe aber nach einem neuen Modell mit verbessertem Schnitte, mit nur einem Paar per Mann systemisiert.

Die Kamaschen werden wieder eingeführt und zur zeitweiligen Substituierung des Lederschuhes bei Reparaturbedürftigkeit des letzteren oder bei Verletzung des Fußes Commodeschuhe, endlich gewirkte Baumwoll-Leibel an Stelle der Ärmelleibel systemisiert. Die Bethheilung der Truppen mit den neu systemisierten Sorten wird in der Reihenfolge der Bethheilung mit Repetiergewehren M. 1888 und nach Maßgabe des Fortschreitens der Beschaffung beziehungsweise der Umgestaltung stattfinden.

Der Mantel wird nicht mehr en bandoulière, sondern über den Obertheil und die beiden Seitentheile des Tornisters gelegt und aufgeschnallt. Der Leibriemen erhält eine Messingschnalle mit dem kaiserlichen Adler.

Die in Garsten detachierte 3. Compagnie rückt am 5. Mai nach Freystadt ein. Die Pionnier-Abtheilung unter Lieutenant Schweigert geht am 31. Mai zu den zweimonatlichen praktischen Übungen nach Linz ab.

Am 6. Juni erfolgt durch den Brigadier GM. von Went die Frühjahrs-Inspicierung, worauf Oberstlieutenant Urich am 7. folgendes verlaublicht:

„Der Herr Brigadier geruhte auf Grund der vorgenommenen Frühjahrsinspicierung seine volle Anerkennung und Zufriedenheit

über die Ergebnisse dieser Inspicierung, insbesondere über die schöne Haltung und das Aussehen des Bataillons, sowie über seine sehr gute Ausbildung und tadellosen inneren Dienstverhältnisse auszusprechen, und hieran die Erwartung zu knüpfen, dass es dem Bataillon gelingen werde, auch seine weitere Ausbildung zur Zufriedenheit aller höheren Vorgesetzten zu vollenden. — Indem ich dieses Lob freud erfüllt verlaublich, sage ich allen Herren Officieren und der gesammten Mannschaft im Namen des Dienstes meinen Dank für die bewiesene Einigkeit im wetteifernden Bestreben das Beste des Dienstes und die Ehre des Bataillons zu fördern und allezeit hochzuhalten mit der Überzeugung, dass auch fernerhin dieser ehrenvolle Weg festgehalten werden wird.“

Das Bataillon wurde weiters inspiciert am 12. Juni vom FML. v. König und am 12. Juli vom Divisionär. Letzterer beauftragte den Oberstlieutenant Ulrich „seine volle Zufriedenheit über das Ergebnis der Inspicierung dem Bataillon auszusprechen — insbesondere belobte Hochderselbe die Ausbildung im Schießen, die feste und schöne Haltung, sowie die Ruhe und das vorzügliche Aussehen des Bataillons und seine inneren Dienstverhältnisse. Auch sprach der Herr Divisionär seine zuversichtliche Erwartung aus, dass in der weiteren Ausbildungsperiode seinen, bei dieser Gelegenheit gegebenen Anregungen und Directiven für das Gefecht, bestens entsprochen werden wird. — Ich schätze mich glücklich, dies dem Bataillon zur Genugthuung für den regen Antheil jedes Einzelnen an diesem erneuerten Erfolg und zur weiteren Aneiferung bekanntgeben zu können.“

Am 3. August marschierte das Bataillon in die Concentrierung nach Urfahr. Hier rückte Hauptmann v. Riedlechner nach absolviertem Stabsofficiers-Curse am 15. August zur Dienstleistung ein. Im September finden große Manöver gegen die Wiener Garnison statt; das Bataillon kommt am 1. nach Schloss Erlach, am 2. nach Ludwigsdorf, am 3. nach Ennsbach, am 5. in das Biwak bei Zwerbach, passierte am 6. Pyhrer und Führa, am 7. Kimmelbach, wo es abends einwaggonnirt und über St. Valentin nach Freystadt befördert wurde.

Bei St. Leonhard erschien Se. Majestät Kaiser Franz Joseph bei dem in Reserve stehenden 3. Jäger-Bataillon, ließ alle mit Tapferkeits-Medaillen decorierten Leute des Loco- und Reservestandes vor die Front treten und befrag jeden Einzelnen,

bei welcher Gelegenheit er sich die Auszeichnung geholt habe. Schließlich belobte Se. Majestät das Bataillon ob seiner strammen Haltung. Es war dies ein Freudentag des 3. Jäger-Bataillons.

Mit 1. October wurde das Bataillon in die 6. Infanterie-Brigade (Salzburg) eingetheilt; Commandant derselben war GM. v. Pohl. Bei diesem Anlasse verlaubliche GM. v. Went folgenden Brigade-Commando-Befehl: „— — Im Laufe des Jahres habe ich mich wiederholt veranlasst gefunden, den ritterlichen Geist seines Officierscorps, die vorzügliche Ausbildung aller Abtheilungen, die Leistungsfähigkeit und Moralität der Mannschaft öffentlich anzuerkennen. Die Tüchtigkeit des Bataillons ist das Resultat der Mühewaltung seines Commandanten, der Hauptleute und Subaltern-Officiere, sowie des pflichttreuen Zusammenwirkens aller Theile zum Besten des Ganzen. Sie ist ein Zeichen, dass das Bataillon eingedenk seiner ruhmvollen Vergangenheit, auf der Bahn rüstig fortschreitet, welche dessen tapfere Vorgänger in ernstesten Tagen zu glänzenden Erfolgen geführt haben. Ich bedaure, das brave Bataillon meinem Commando entrückt zu sehen und begrüße herzlichst dessen Officiere und Mannschaft.“

Der Ergänzungs-Cadre blieb der 5. Infanterie-Brigade unterstellt. GM. v. Pohl inspicierte am 16. October das Bataillon.

Lieutenant Fürnkranz wurde am 1. November in die Infanterie-Equitation nach Linz commandiert und wurde gleichzeitig in die Geschäfte des Cadre-Commandanten eingeführt.

Am 1. November wurde angeordnet, dass zur Hintanhaltung von Beschädigungen, welche das Gewehr durch die mit demselben vorzunehmenden Griffe erfahren könnte, das „Bajonnett auf!“ (ab!) und das „Fällt das Bajonnett!“ als Übungsgriffe in der Abtheilung zu entfallen haben, das Pflanzen des Bajonnetts auf die seltensten Fälle zu beschränken ist. Demgemäß haben Wachen und Posten in der Regel nicht mit gepflanztem Bajonnett aufzuziehen.

Der Griff „Verdeckt!“ hat zu entfallen. Zum Schutze der Bohrung gegen Nässe ist die Einführung von Mündungsschützern in Aussicht genommen.

In Marschadjustierung ausgerückte Abtheilungen und einzelne Soldaten haben das Präsentieren zu unterlassen und die Ehrenbezeugung nur durch die Kopfwendung zu leisten.

Der Gleichförmigkeit wegen wurde endlich verfügt, dass das Gewehr auch von den nicht mit Repetiergewehren bewaffneten

Truppen vor der Mitte des Leibes zu präsentieren ist, wie dies der 2. Nachtrag zum Exercier-Reglement für die k. k. Fußtruppen vorschreibt.

Am 26. October wurden die beim Mannlicher-Gewehre nicht nothwendigen Gewehrschutzlappen abgeschafft.

Am 5. December gieng ein Detachement von 2 Officieren, 10 Unterofficieren, 6 Patrouilleführern und 80 Jägern unter Commando des Oberlieutenants Baron Mensi mittels Bahn nach Garsten als Strafhauswache ab.

Hauptmann Tresser kam zum 15., Hauptmann Király de Szathmár zum 8. Jäger-Bataillon; vom Generalstabs-Corps wurde Hauptmann Oskar Freih. v. Kutschera ins Bataillon eingetheilt. Die Namensschreibweise des dem Generalstabe zugetheilten Oberlieutenants Victor Khiebach wird richtiggestellt auf v. Khu ep a ch zu Ried, Zimmerlehen und Haslburg.

1889. Mit 1. Jänner wurden bei den Feld-Jäger-Bataillonen je eine Hauptmannsstelle für besondere Verwendungen systemisirt und das jährliche Zimmergewehr-Pauschal mit 50 Gulden festgesetzt; überdies gebürt für jeden zur Waffenübung eingerückten Reservemann, dann für jeden zur achtwöchentlichen Ausbildung eingerückten Rekruten und Ersatzreservisten ein derlei Pauschal von 3.6 kr. Die Gebür an blinder Munition für den Unterricht und das Exercieren wurde auf 75 Patronen per Mann erhöht, für die dienstführenden Oberjäger außer den 60 scharfen Gewehr- noch 20 scharfe und 20 blinde Revolverpatronen bewilligt.

Hauptmann Freiherr v. Kutschera übernimmt im Jänner die Oberleitung der Patrouillenschule.

Am 30. Jänner starb Se. k. k. Hoheit der Kronprinz Erzherzog Rudolf.

Das Leichenbegängnis des am 24. April verstorbenen Hauptmannes Cassian Ritter v. Schuster — ein alter Dreier-Jäger — fand in Freystadt am 26. April, 10 Uhr vormittags statt; die 2. Compagnie des Bataillons stellte den Conduct bei.

Die Kochgeschirr-Überzüge wurden rothbraun gefärbt.

Am 28. April verließ Se. Majestät dem Hauptmann von Riedlechner, in Anerkennung seiner seit mehreren Jahren belobten, besonders eifrigen und erfolgreichen Truppendienstleistung

in der Eigenschaft als Compagnie-Commandant, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

Am 12. Juni inspicierte GM. Pohl das Bataillon und lobte dasselbe in der ehrendsten Weise.

Die Waffenübungen der Reservisten des Bataillons fanden in zwei Perioden statt und zwar von 6. bis 18. Mai respective vom 26. August bis 10. September.

Im Bataillon wird eine kleine Harmonie Fanfarenbläser zusammengestellt.

In Steyr 1889—1893.

Am 7. August vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr fuhr das Bataillon von Freystadt ab und langte um 12 Uhr in Steyr an. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung eingefunden: das Officiercorps des abzulösenden 2. Bataillons Hessen Nr. 14, der Gemeinderath und das Officierscorps der Bürgergarde von Steyr, die Musik desselben und eine große Menschenmenge. Da die neuerbaute Kaserne noch nicht vollendet war, wurde die 1. Compagnie in die Werndl-Villa, der Rest in der Bürgerschule untergebracht. In die nahe Strafanstalt Garsten wurde täglich 1 Officier und 39 Mann commandiert, von September an aber nur mehr 28 Mann. Am 17. October wurde die neue Kaserne bezogen.

FML. Pittel tritt am 27. September in den Ruhestand, FML. von Ott wird unser Divisionär.

Infolge der mit 1. October sanctionierten neuen Territorial-Eintheilung untersteht nun die 3. Infanterie-Truppen-Division dem 14. Corps-Commando in Innsbruck, FML. Freiherr von Teuchert. Das Officierscorps des Tiroler-Kaiser-Jäger-Regimentes begrüßt in altbewährter Jäger-Collegialität auf telegraphischem Wege unser Officierscorps beim Eintritt in denselben Corpsverband. Der commandierende General inspiciert am 9. October das Bataillon.

Hauptmann Herlitschka fasste am 11. October im Artillerie-Arsenal für das Bataillon 1280 Stück 8 Millimeter Mannlicher-Repetiergewehre.

Vom November an werden die Truppen und Chargen „kaiserlich und königlich“, statt wie bisher „k. k.“ benannt.

Um das Herausfallen der Patronen aus den Patronentaschen während Bewegungen im Gefechte zu vermeiden, wurden messingene Patronenhälter eingeführt.